100 JAHRE
EVP
Evangelische Volkspartei
Kanton Baselland

INFO

Ausgabe 4 / 2022

Daran glauben

Etwas zum E

An die Möglichkeit des Unmöglichen glauben

Elisabeth Augstburger
Landratspräsi 17/18

Kürzlich hörte ich die sehr eindrückliche Geschichte des Sportlers Roger Bannister (1929 bis 2018), der als erster Mensch eine Meile (ca. 1,6 km) unter vier Minuten lief.

Bis 1954 galt es als unmöglich, eine Meile in dieser Zeit zu laufen. Viele Sportler hatten versucht, die Grenze zu überwinden und waren gescheitert. Mediziner nahmen an, dass ein Mensch unter dem Druck kollabieren müsse, würde er diese Schallmauer durchbrechen.

Roger Bannister glaube jedoch daran, das Unmögliche zu schaffen. Er bereitete sich fokussiert vor. Das körperliche Training absolvierte er konsequent Schritt für Schritt, ohne den Trainingsplan zu überfrachten. Mehr Zeit verwendete er jedoch darauf, nach innen zu gehen und sich mental auf den Lauf vorzubereiten. Er lief die Strecke im Geist sehr sorgfältig und konzentriert immer wieder unter vier Minuten. Am 6. Mai 1954 geschah das Wunderbare: Roger Bannister schaffte, was keiner je für möglich gehalten hatte. Auf der Leichtathletikbahn der University of Oxford lief Roger Bannister den Weltrekord: Eine Meile in 3:59 Minuten (Recherche Rainer Reiter).

Diese Geschichte zeigt auf, wie ein Mensch mit Mut, Selbstvertrauen und Hartnäckigkeit das Mögliche geschafft hatte, das es bis dahin in der Vorstellung der Laufwelt nicht gab.

In der Bibel finden wir sogar eine Lebensweisheit, die ausdrückt, dass wir mit dem Glauben Berge versetzen können. Geben wir dieser Weisheit Raum und staunen wir, welche grossen und kleinen Berge mit Gottes Hilfe versetzt werden, wenn wir an das Unmögliche glauben.

Martin Geiser
Präsident EVP BL

Daran glauben

«Ig gloube, es chunnt hüt cho rägne»; «Ig gloube, das chunnt scho guet».

Diese Aussagen zeigen auf, dass wir in unserem Sprachgebrauch «glauben» als etwas Unsicheres, etwas das eintreffen kann oder auch nicht, verwenden.

Dieses Dilemma kennt schon die Bibel: «Wenn ihr nur Glauben wie ein Senfkorn hättet... ». Wieso mache ich diesen Exkurs? Es geht mir um die Aussage «Ich glaube, dass Thomi Jourdan Regierungsrat wird». Ich dagegen mache sogar die Aussage: «Ich bin überzeugt, dass Thomi Regierungsrat wird.» Ist das nicht überheblich? Hat er gute Chancen? JA, und es ist mir ein Anliegen, das hier aufzuzeigen.

Die Ausgangslage für die Regierungsratswahlen in BL 2023 ist folgende: 4 von 5 Regierungsräten treten wieder an und die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD) wird zu 99% frei. Thomi bringt beste Voraussetzungen als Regierungsrat mit und im Speziellen für die VGD:

Beruflich:
Ökonomiestudium (u.a. auch Gesundheit), Streetworker (auf die Menschen zugehen, offenes Ohr), Kaderstelle im Felix Platter Spital, direkter Mitarbeiter der Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes Zürich (strategische, politische Seite der Gesundheit) und heute Geschäftsführer einer Immobilienfirma.

Politisch:
8 Jahre Landrat (Finanzkommission) und bereits seit 14 Jahren Gemeinderat in Muttenz (3. grösste Gemeinde in BL), also gewichtige Parlament- und Exekutiverfahrung.

Fazit:
Thomi bringt einen kompletten Rucksack für den Regierungsrat mit. Ich ermutige euch, ihn mit den anderen Neu-Kandidaturen zu vergleichen. Da haben wir definitiv die beste Kandidatur. Er ist ein echtes Angebot an die bürgerlichen Wähler. Diese Botschaft dürfen/müssen wir in den nächsten 3 Monaten in BL verbreiten.

Deshalb: Ich glaube (bin überzeugt), dass Thomi am 12.02.23 in den Regierungsrat gewählt wird.

100 Jahre EVP BASELLAND

Nach langen Vorbereitungen war es am 9. Oktober 2022 soweit: Die Evangelische Volkspartei Baselland feierte mit Partei- und weiterer Politprominenz ihren 100. Geburtstag in Liestal.

Am 9. Oktober 1921 fand im Nachgang einer vor über 600 Personen in Sissach gehaltenen Rede des ersten EVP-Nationalrats die gedankliche Geburt für die am 14. Januar darauf erfolgte Gründung der EVP Baselland statt. Seither kamen Parteien, überflügelten die EVP Baselland und entschwanden trotzdem wieder.

In seiner Festansprache ordnete Parteipräsident Martin Geiser die Langlebigkeit und Konstanz der EVP insbesondere dem «E» im Parteinamen zu. Auf dieser

Basis führe die EVP eine auf christlicher Werte basierende, verlässliche und standhafte Art zu politisieren.

Gespannt wurde der Aussenblick durch Politologe Claude Longchamp erwartet. Ihm war die EVP Baselland erstmals aufgefallen, als sie vordergründig nichts tat. Damit verwies er auf die 2015 geführte Kampagne «Wir hören Ihnen zu». Ihn beindruckte positiv, dass die Partei nicht in den Chor propagandistischer Slogans und Versprechungen einstimmte, sondern stattdessen ihr Ohr ganz den Anliegen der Wählerschaft zuwandte.

Für die Zukunft sieht er weiteres Wachstumspotential, wenn sich die EVP noch stärker öffne und ihre Karte der ethischen Perspektive besser ausspiele. Als «Kind der Polarisierung» habe die EVP zudem stets dann guten Boden, wenn Pole stark geprägt und Brückenbauer gefragt seien.

Seitens Mutterpartei wünschte Parteipräsidentin Lilian Studer weiterhin viel Freude beim leidenschaftlichen Engagement für mehr Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenwürde und überbrachte süsse Berner Mandelbären für eine bärenstarke Zukunft.

Der durchwegs gelungene Jubiläumsanlass wurde umrahmt von Auftritten des Basler Männerchors «Junge Tafelrunde». Geschäftsführer André Wyss offenbarte dem Publikum zusammen mit seiner Bauchredner-Puppe Lucy eine neue Seite von ihm. Abgerundet wurde der Anlass mit einem Wettbewerb mit Fragen zur EVP Baselland.

Ja-Parole für die Vermögenssteuerreform

Für die Abstimmung vom November steht als einzige Vorlage die Vermögenssteuerreform an.

Anlässlich der Parteiversammlung der EVP BL kreuzten sich dazu Landrat Stefan Degen (FDP) und Landrat Thomas Noack (SP) die Klingen. Degen votierte pro Steuerreform. Unser Kanton ist im Wettbewerb um die Steuerattraktivität bei den Vermögenssteuern im hinteren Bereich. Um als Wohnkanton attraktiv zu bleiben, soll die Reform angenommen werden. Nach anderweitigen Steuersenkungen brauche es nun aus Solidarität auch eine Vermögenssteuerreform, so Degen. Der Kanton benötige das Steuersubstrat, die Vorlage ein Kompromiss. Noack hielt dagegen, die Reform sei ungerecht, wirkungslos und führe zu weniger Geld in der Kasse. Zu Diskussionen führte, dass beim Wegzug von Reichen die anderen 30%, also der Mittelstand, für die Kompensation aufkommen müsste. Die Versammlung fasste trotz einigen Gegenstimmen die JA-Parole.

Aus dem Landrat

Ein dringliches Postulat der FDP zum Thema Energie-Versorgung löste eine stundenlange Debatte aus.

Irene Wolf
Landrätin

Energieintensive Unternehmen, die für das nächste Jahr noch keine Stromverträge abgeschlossen haben, sehen sich mit exorbitanten Kosten konfrontiert, nebst der fraglichen Verfügbarkeit. Konkurse und folglich Entlassungen wären die bittere Konsequenz.

Schlussendlich stimmten alle Landräte der Aufforderung zu, dass der Regierungsrat eine Task Force einsetzen soll. Der Kanton übernimmt dabei eine Moderationsrolle, d.h. es werden keine Staatsgelder gesprochen, ganz im Gegensatz zur Corona-Hilfe.

Werner Hotz' Interpellation «Transparente Richterzuteilung an Baselbieter Gerichten» wurde dahingehend beantwortet, dass die Parteizugehörigkeit der Richter, denen die Gerichtsfälle zugeordnet werden, effektiv berücksichtigt wird. Es wird darauf geschaut, dass möglichst alle Parteien dabei vertreten sind. Bei einem allfälligen Einsatz von Ersatzrichtern ist dies allerdings nur bedingt möglich.

Die Frage stellte sich, weil in einem Magazin für Recht und Politik, über die oft nicht transparente Richterzuteilung an den Schweizer Gerichten berichtet wurde. Eine Untersuchung hat bestätigt, dass für den Ausgang eines Verfahrens die Zusammensetzung des Spruchkörpers von entscheidender Bedeutung sein kann.

Regierungsratskandidat Thomi Jourdan

An der letzten Parteiversammlung wurde Thomi Jourdan einstimmig und mit grossem Applaus für die Regierungsratswahlen nominiert.

Wer ist Thomi Jourdan und was hat ihn dazu bewegt, sich als Kandidat für den Regierungsrat zur Verfügung zu stellen? Erfahren Sie mehr im folgenden Kurz-Interview sowie auf seiner Webseite **www.thomijourdan.ch.**

Thomi Jourdan, wie würdest du dich selber vorstellen?

Ich bin ein Mensch, der sich mit grosser Leidenschaft und Begeisterung engagiert und ich liebe Herausforderungen sowie die Zusammenarbeit mit Menschen. Ausserhalb von Beruf und Politik geniesse ich den Garten, unsere vielen Tiere (www.diekleinefarm.ch), versuche mich im Handlettering und liebe Musik. Sportlich sind es entweder die Lauf- oder die Fussballschuhe.

Ich habe Ökonomie studiert (u.a. mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie und -politik) und führe heute ein KMU mit gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zuvor war ich u.a. 10 Jahre im Gesundheitswesen und in der Gesundheitspolitik in leitenden Funktionen tätig. Seit 25 Jahren bin ich in der kantonalen sowie der kommunalen Politik engagiert und verfüge über Exekutiv- (Gemeinderat Muttenz) sowie Parlamentserfahrung (Landrat). Mit Jacqueline bin ich seit 26 Jahren verheiratet und wir sind Eltern von drei Kindern und einem Pflegekind.

Du kandidierst zum zweiten Mal für den Regierungsrat. Was reizt dich an diesem Amt? Was ist anders als vor 10 Jahren?

Unser Gesundheitswesen sieht sich grossen Herausforderungen gegenüber. Mit meinem fachlichen, beruflichen und politischen Rucksack sowie meiner Persönlichkeit bringe ich die Voraussetzungen für das Amt des Regierungsrates und für die Aufgaben in der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion mit. Die Ausgangslage in Bezug auf das Feld der Kandidatinnen und Kandidaten bietet der EVP eine historische Chance, einen Regierungsratssitz zu stellen.

Wähleranteilmässig hat die EVP keinen Sitz-Anspruch für in die Regierung. Warum sollen die Baselbieterinnen und Baselbieter dich dennoch wählen?

Regierungsratswahlen sind Majorz- und Persönlichkeitswahlen. Damit stellt sich bei der Zusammensetzung der Regierung nicht die Frage nach dem Parteienproporz im Parlament, sondern es gilt zu klären, wer für die bevorstehenden Herausforderungen in der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion die notwendigen Kompetenzen und Erfahrungen mitbringt.

Martin Geiser und Andrea Heger haben es bei der Medienkonferenz auf den Punkt gebracht. Von den neuen Kandidaturen erfüllt nur meine die nachfolgend aufgeführten Anforderungen an das Amt:

- gewichtige Exekutiv- und Parlamentserfahrung
- breite Erfahrung und Kompetenz im Gesundheitsbereich
- Erfahrung und Kompetenz in wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- Führungserfahrung und -kompetenz in Unternehmen, im Gesundheitsbereich und beim Gemeinwesen
- Leidenschaft für die Themen Wirtschafts- und Gesundheitspolitik
- ein starkes Angebot an die Wählerinnen und Wähler aus allen politischen Lagern

Kannst du uns noch etwas über die Kampagne sagen? Wie kann man dich unterstützen?

Aktuell geht es darum, meine Kandidatur der breiten Bevölkerung bekannt zu machen und die Ausgangslage den Wählerinnen und Wählern zu erläutern: Regierungsratswahlen sind Persönlichkeitswahlen, und alle sind eingeladen zu prüfen, wer von den Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt die besten Voraussetzungen – und nicht, welches Parteibüechli – mitbringt. Das kann durch Gespräche im Bekanntenkreis, via Teilen von Beiträgen auf den Sozialen Medien oder Leserbriefe sein. Wichtig ist: Die Kampagnenzeit ist kurz. Nutzen wir gemeinsam die Chance, Historisches zu schaffen!

Die Heiratsstrafen müssen weg!

1984 hat das Bundesgericht die steuerliche Benachteiligung von Ehepaaren verboten. Jahrzehnte später zahlen noch immer rund 700'000 Doppelverdiener- und Rentnerehepaare mehr Bundessteuern als solche im Konkubinat. Rentnerehepaare erhalten in der AHV zudem bis zu 14'340 Franken weniger Rente pro Jahr nur weil sie verheiratet sind.

Für die EVP ist klar: Diese ungerechten Heiratsstrafen müssen endlich beseitigt werden! Es kann doch nicht sein, dass Menschen aufs Heiraten verzichten müssen, um steuerlich oder im Alter nicht benachteiligt zu werden.

Deshalb unterstützt die EVP die beiden Volksinitiativen «Ja zu fairen AHV-Renten auch für Ehepaare» und «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare».

Bitte unterschreiben Sie diese Initiativen und sammeln Sie in Ihrem Umfeld Unterschriften dafür! Damit Paare, die in unserem Land verheiratet sind oder heiraten möchten, steuerlich und in der Altersversorgung nicht länger diskriminiert werden. Die Unterschriftenbögen dazu mit allen weiteren Informationen finden Sie in der Beilage zu diesem EVP Info.

Finanzen

Alejandra Kasper
Kassierin

Nach drei Viertel des Jahres sehen die Zahlen wie folgt aus:

Erfreulicherweise sind die Spenden für die Geschäftsstelle dank zahlreicher Spender und einer zusätzlichen unerwarteten einmaligen Spende fast gedeckt. Ein grosses Danke dafür!

Bei den allgemeinen Spenden ist das Budgetziel noch nicht erreicht: Hier fehlen noch CHF 7'000 bis Ende des Jahres. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die neu gestartete Kandidatur von Thomi Jourdan für den Regierungsratssitz nicht im Budget 2022 enthalten ist.

Dies bedeutet, dass wir kräftige und grosszügige finanzielle Unterstützung benötigen und dies über die CHF 7'000 hinaus.

Ein herzliches Dankeschön, wenn Sie den beiliegenden Einzahlungsschein für eine Überweisung benutzen. Ihre Spende, ob einmalig oder per Dauerauftrag, ist für uns sehr wertvoll.

So wünsche ich Ihnen bereits jetzt eine besinnliche Weihnachtszeit mit Ihren Liebsten. Möge Gott Sie reich beschenken!

Termine

EVP BL

SO, 27.11.2022 Abstimmungssonntag

EVP Schweiz

SA, 26.11.2022 DV EVP Schweiz
SA, 26.11.2022 Vollversammlung der EVP Frauen Schweiz

Porträt

Maria Siegenthaler

Ich bin bei der EVP, weil sie sich für Mensch und Umwelt einsetzt.

AZB
4665 Rohr

POST CH AG

IMPRESSUM

Redaktion	Elisabeth Augstburger, Liestal, elisabeth.augstburger@gmx.ch Marianne Nyfeler Blaser, Binningen, nyfelerblaser@breitband.ch Irene Wolf, Füllinsdorf, irene.wolf@eblcom.ch André Wyss, Rohr, sekretariat@evp-bl.ch
Realisation	Claudia Dünner, Gelterkinden, claudia@duenner.ch
Druck	Dicad GmbH, Hölstein
Redaktionsschluss	8. Januar 2023
Auflage	2'300 Exemplare
Jahresabo	CHF 10 (IBAN CH39 0900 0000 4000 6168 5)
Adresse	Evangelische Volkspartei BL, Geschäftsführer André Wyss, Hüttenmattweg 58, 4655 Rohr 062 299 10 00, www.evp-bl.ch